

Von den 14 kritischen Rohstoffen der Liste aus 2010 (inkl. Tantal) wurden 12 (Antimon, Beryllium, Kobalt, Flussspat, Gallium, Germanium, Indium, Magnesium, Graphit, Niobium, Gruppe der Platinmetalle [Ruthenium, Rhodium, Palladium, Osmium, Iridium, Platin] und Wolfram) direkt in die neue Liste übernommen. Die Fraktion der ‚Seltenen Erden‘ wurde in „leichte“ und „schwere“ seltene Erden geteilt und übernommen. 3 Stoffe (Borat, Chrom, und Magnesit) werden als kritischer als bisher erachtet und daher neu in die Liste aufgenommen, 3 Stoffe (Kokskohle, Phosphat-Gestein und Metallisches Silizium) wurden erstmals betrachtet und daher ebenso neu aufgenommen.

All diese Stoffe haben unterschiedliche spezifische physikalische und chemische Eigenschaften und sind daher oft schwer bis kaum in Produkten und Prozessen zu ersetzen. Weiters unterscheiden sich die Stoffe in der Art des Vorkommens in der Erdkruste und in den Stoffflüssen. Der jeweilige Stofffluss determiniert die weitere Möglichkeit der Recycelfähigkeit.

Kritische Rohstoffe werden primär in der Stahl- und Nichteisenmetallindustrie, Glas und keramischen Industrie, chemischen Industrie sowie in der nachgelagerten Anlagenbau-, Elektro- und Maschinenbauindustrie benötigt. Letztere sind auch im Bereich der „green technologies“ (z.B. Windräder, Photovoltaik und Elektroautos) von kritischen Rohstoffen abhängig².

Der produzierende Wirtschaftsbereich in Österreich ist aufgrund seiner Struktur wesentlich importabhängiger als in anderen Ländern. Beispielsweise verbuchte Österreich 2008 knapp ein Viertel der europäischen Importe von seltenen Erden. Mehr und/oder höhere Rohstoffsteuern wären mit einer sinkenden Wettbewerbsfähigkeit verbunden.

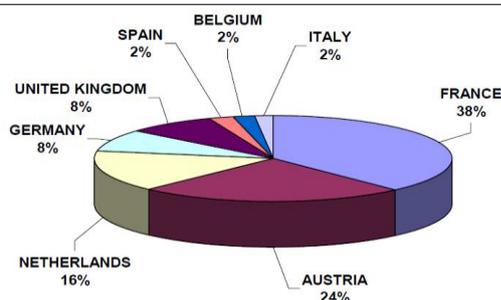


Abbildung 2: Anteil der EU-Importe an seltenen Erden³

Zusätzlich sind Rohstoffe welche nicht auf der EU-Liste der kritischen Rohstoffe enthalten sind nicht automatisch unkritisch für die österreichische produzierende Wirtschaft. Daher sind alle Maßnahmen, welche die mittel- und langfristige Verfügbarkeit von (kritischen) Rohstoffen sichern, von großer Bedeutung für die produzierende Wirtschaft. Darunter fallen u.a. der freie Zugang zu Rohstoffvorkommen in Österreich, die Förderung von qualitätsgesicherten Sekundärrohstoffen (z.B. Forschung für bisher fehlende Recyclingprozesse), die Anhebung der Ressourceneffizienz in der Produktion durch technologische Maßnahmen (Produktdesign, Recycelbarkeit von Materialien) und Investitionsförderungen insbesondere bei kostenintensiven Anlagen oder Recyclingtechniken. Die Beteiligung österreichischer Unternehmen an außereuropäischen Bergbau- und Aufbereitungsprojekten im Bereich strategisch bedeutender Rohstoffe sollten durch staatliche finanzielle Garantieleistungen für „Offtake Agreements“⁴ unterstützt werden. Dementsprechende bilaterale Handelsvereinbarungen und -abkommen sind ebenfalls zu unterstützen.

² JRC Critical Metals in Strategic Energy Technologies (2011)

³ Öko-Institut e.V.: Study on Rare Earths and Their Recycling (2011)

⁴ Ist eine Abnahmevereinbarung zwischen Nachfrager und Lieferanten über zukünftige Produktionsmengen. Durch diese Sicherheit wird die Wahrscheinlichkeit der Inbetriebnahme einer neuen Produktionsstätte (z.B.: eine Mine) erhöht.